



Ryanair, Easyjet – es gibt immer mehr Streikaufrufe für den Sommer bei den Billigfluggesellschaften

Ryanair ist in Frankreich, Spanien, Belgien, Italien und Portugal von Streiks betroffen, EasyJet in Spanien.

Mehrere europäische Flugbegleitergewerkschaften von Ryanair rufen für das kommende Wochenende in Frankreich, Spanien, Belgien, Italien und Portugal zu Streiks auf, eine spanische Gewerkschaft ruft zu neun Streiktagen im Juli bei EasyJet auf.

Die Beschäftigten des irischen Billigfliegers Ryanair sollen am Samstag und Sonntag streiken, um „die Anwendung des Arbeitsrechts und die Bezahlung von Überstunden“ zu fordern, so die französische Gewerkschaft des Kabinenpersonals (SNPNC). „Die Fluggesellschaft hält sich nicht an die Ruhezeiten, wie sie im Gesetzbuch der Zivilluftfahrt vorgesehen sind“, sagte der SNPNC-Personalvertreter Damien Mourgues. Seine Gewerkschaft fordert außerdem eine Lohnerhöhung für das Kabinenpersonal, die „zum Mindestlohn (Smic) bezahlt werden“.

Bereits am 12. und 13. Juni hatte ein Streik dazu geführt, dass ein Viertel des Ryanair-Programms in Frankreich, d. h. etwa 40 Flüge, gestrichen wurden. In Spanien rufen die Gewerkschaften USO und SITCPLA das Ryanair-Personal dazu auf, vom 24. Juni bis zum 2. Juli zu streiken. Auch sie fordern die Anwendung „der grundlegenden Arbeitsrechte“ und „menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten“.

Auch der britische Billigflieger EasyJet ist betroffen. Die Union der Arbeitergewerkschaften (USO) plant für Juli neun Streiktage auf den Flughäfen von Barcelona, Malaga und Mallorca auf den Balearen.

Am 1., 2., 3., 15., 16., 17., 29., 30. und 31. Juli wird es zu jeweils 24-stündigen Arbeitsniederlegungen bei EasyJet kommen, so die Unione Trade Unione Obrera (USO). Der Gewerkschaft zufolge haben die Flugbegleiter von EasyJet in Spanien derzeit ein Grundgehalt von 950 Euro pro Monat, das niedrigste Gehalt in ganz Europa.

Mit der raschen Erholung des Flugverkehrs sah sich EasyJet bereits gezwungen, Flüge aufgrund von Personalmangel zu streichen. Viele Flughäfen haben Mühe, das Passagieraufkommen zu bewältigen. Die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) warnte am Montag in einem offenen Brief, dass „das Chaos in der Luftfahrtindustrie im Laufe des Sommers noch größer werden wird, da die Arbeitnehmer bis an ihre Grenzen getrieben werden“.